

studiengang Medizin. Die Ärztliche Vorprüfung und der Erste Teil der Ärztlichen Prüfung entfallen.

Aufgrund der im Gegensatz zum traditionellen Studiengang grundlegend anderen Studienstruktur ist eine Änderung im Prüfungsablauf notwendig. Dies betrifft nicht nur die Prüfungsinhalte, sondern auch die Prüfungsform. Multiple-Choice-Fragen, die überwiegend passives kognitives Wissen prüfen, treten im Reformstudiengang gegenüber der Prüfung von anwendungsbezogenem Wissen und der Fähigkeit, komplexe Fragestellungen zu beantworten, in den Hintergrund. Dafür kommen die praxisorientierten „Objective Structured Clinical Examinations“ (OSCE) und „Modified Essay Questions“ (MEQ) zur Anwendung. Diese Prüfungsformen sind nach jedem Semester als Semesterabschlussprüfungen vorgesehen.

Aktuelles

Nach Verabschiedung der 8. Novelle der Approbationsordnung für Ärzte im Februar 1999 haben im Wintersemester 1999/2000 die ersten Studierenden ihr Studium im Reformstudiengang begonnen. Seitdem erfolgt jährlich die Zulassung von 63 Studierenden. Die Auswahl der Studierenden erfolgt über die ZVS auf freiwilliger Basis im Losverfahren.

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. med. Walter Burger · Arbeitsgruppe Reformstudiengang Medizin Charité Universitätsklinikum · Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin · Campus Virchow-Klinikum · Lehrgebäude · Augustenburger Platz 1 · 13353 Berlin · E-mail: refmed@charite.de, URL: <http://www.charite.de/rv/reform>

Abstract

Berlin Biomedical Exchange Office – Arbeitsfelder und Aktivitäten

U. Arnold
Berlin Biomedical Exchange Office (BBEO)

Das Berlin Biomedical Exchange Office (BBEO) betreut maßgeblich die internationalen Aktivitäten der Charité. Auf der Basis eines Kooperationsvertrages werden seit 1996 die Austauschmaßnahmen im Rahmen von ERASMUS/SOKRATES gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät der Freien Universität Berlin abgewickelt. Die Arbeitsfelder im Einzelnen:

Internationaler Austausch

- Im Rahmen von ERASMUS/SOKRATES werden derzeit Austauschverträge mit 76 Partneruniversitäten in Europa erfüllt, was einem Angebot von rund 180 Studienplätzen entspricht. Aus der je nach Gastuniversität vielfachen Anzahl der BewerberInnen werden geeignete KandidInnen ausgewählt, die tatsächliche Zahl der „outgoing students“ bewegt sich bei ca. 140 pro Jahr. Im Gegenzug kommen ca. 100 „incoming students“ nach Berlin.
- Das BBEO ist seit 1996 Geschäftsstelle des „Biomedical Sciences Exchange Program between North America and Europe“ (BMEP). Im Rahmen dieses vom DAAD geförderten Programms werden jährlich ca. 40 Studierende aus der ganzen Bundesrepublik zu einem Forschungs- und Praktikumsaufenthalt von 8 Monaten an amerikanische Gastuniversitäten vermittelt. Ca. 5 Studierende kommen jährlich aus den USA zu einem meist kurzen (4–6 Wochen) Praktikum nach Berlin.
- *Bilaterale Kooperationsvereinbarungen*, die den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern sowie die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten (z. B. Summer Schools, Kongresse) beinhalten, bestehen derzeit mit folgenden Institutionen: Tongji Medical University (Wuhan/China), Second Military Medical University (Shanghai/China), University of Tasmania (Hobart/Australien), University of Pennsylvania (Philadelphia/USA), Universität Tartu/Estland, Burdenko-Akademie Voronesh/Russland, Karol Marcinkowski Medical University (Poznan/Polen), Medizinische Akademie Wrocław/Polen, Istituto Superior de las Ciencias Medicas (La Habana/Kuba).

Internationale multimediale Lehr- und Lernformen

Mit der Entwicklung neuartiger computergestützter Lehr- und Lernmethoden geht das BBEO neue Wege. Ziele sind

- die Ausbildung zu internationalisieren,
- Fertigkeiten mit neuen Medien und computergestützten Lernmethoden zu vermitteln,
- ein zeit- und ortsunabhängiges interaktives Lernen zu ermöglichen,
- medizinisches Wissen in einer attraktiven Lernumgebung zu präsentieren.

Bisher wurden zwei Projekte durchgeführt:

- *IMIPPP – International Medical Internet Project of Problem-Based Pain Management*

Von 15. Mai bis 17. Juni 1999 nahmen etwa 20 Studierende aus verschiedenen europäischen Ländern an dem internetbasierten Kurs zur Diagnose und Therapie von Kopfschmerzen teil. Die dabei verwendete Lernumgebung wurde speziell auf die Anforderungen dieses Kurses hin ausgewählt und angepasst.

- *Medic@l Deutsch*

Medic@l Deutsch ist ein medizinischer Fachsprachkurs für ausländische Studierende, die ein Studium in Berlin planen. Er entstand im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Projekts RUBIS und wurde im Sommer 2000 bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Neben dem BBEO ist das Sprachzentrum der Humboldt-Universität für die Sprachdidaktik zuständig.

Der Kurs besteht aus drei Lernebenen:

Ebene 1: Synchroner Online-Kurs via Internet: Das Kernelement des synchronen Teils ist der Chat. Über diesen werden Sprachübungen und Spiele organisiert sowie Verständnisfragen und Kommentare besprochen. Auch ein persönliches Kennenlernen der Teilnehmenden wird hier möglich. Als Material wurden aufbauend auf dem asynchronen Dokumenten spezielle Übungen entwickelt, z. B. eine Bildergeschichte, ein „Vokabelmarathon auf Zeit“ oder verschiedene Standardsituation innerhalb des ärztlichen Alltags.

Ebene 2: Asynchroner Studienteil für zu Hause: Asynchrones Material wird getaktet zur Verfügung gestellt, d. h. zu jeder Online-Stunde wird

spezielles Material versendet oder zum Gebrauch freigegeben. Unter anderem sind dies spezifische Vokabellisten, Kreuzworträtsel oder Suchrätsel, die für den asynchronen Gebrauch (also das Lernen zu Hause) konzipiert sind. Die Vokabeln können dabei als Tondokumente gehört werden.

Ebene 3: Präsenzsprachkurs (face-to-face) in Berlin. Hier wird gezielt auf die Situationen im Krankenhaus eingegangen, und Standardsituationen werden eingeübt.

Englischsprachige Kurse für internationale Studierende

- Zweiwöchige Summer Schools in Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten (z. B. Poznan, Wrocław, Tartu, Shanghai)
- 16-wöchiger fächerübergreifender Chirurgie-Blockkurs an der Charité: An diesem englischsprachigen Kurs werden 10 Berliner und 10 internationale Studierende teilnehmen. Das neuartige Konzept beinhaltet praxisorientierten Unterricht in Kleingruppen an verschiedenen Lehrkrankenhäusern unter Einbeziehung von problemorientiertem Lernen und neuen Prüfungsformen (Multiple Essay Questions).

Service für Berliner Medizinstudierende

- Persönliche Beratung zum Studium im Ausland allgemein und zu den Austauschprogrammen,
- Unterstützung bei der Selbstorganisation von Praktika (Famulaturen, PJ) im Ausland,
- umfangreiche Informationen zum Auslandsstudium
 - Website (<http://www.charite.de/bbeo>): Aktuelles, Angebote des BBEO, Material zu den Partneruniversitäten mit Links sowie Erfahrungsberichten ehemaliger outgoing students, herunterladbare Formulare u. v. a. m.; sowie eine Wohnungsdatenbank, in der Berliner Studierende ihre während des Auslandsaufenthalts freien Zimmer/Wohnungen den incoming students anbieten können.
 - Ausstellungen mit begleitenden Veranstaltungen
- Erstellen von Äquivalenzbescheinigungen für ERASMUS-Studierende,
- fachspezifische Intensiv-Sprachkurse in Französisch, Italienisch, Norwegisch, Schwedisch. Dazu wurden auch spezielle „Kitteltaschenwörterbücher“ erstellt.

Korrespondenzadresse: Berlin Biomedical Exchange Office (BBEO) · Charité, Campus Virchow-Klinikum · Augustenburger Platz 1 · 13353 Berlin · E-mail: ulrike.arnold@charite.de · URL: <http://www.charite.de/bbeo>

Auswirkungen, Probleme und Lösungsstrategien auf dem Gebiet der Lehre im Zusammenhang mit Rechtsformänderungen der Universitätsklinik

Ch. Stosch, D. Kreikenbohm-Romotzky, J. Koebeke
Studiendekanat der Medizinischen Fakultät, Universität zu Köln

Zusammenfassung

In einigen Bundesländern wurde die Rechtsformänderung der Universitätsklinik bereits umgesetzt, in zahlreichen anderen Bundesländern steht sie bevor. Die Landesregierung NRW wird die Universitätsklinik bis zum 31.12.2001 in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. Als Zielsetzung der rechtlichen Verselbständigung der Universitätsklinik wird u. a. die notwendige Verbesserung der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit hervorgehoben. Eng verbunden mit der Rechtsformänderung ist daneben insbesondere die Forderung nach einer transparenten Trennung der Budgets für die Krankenversorgung sowie für Forschung und Lehre. Auf dem Gebiet der Lehre sollen die Klinik als Dienstleistungsbetrieb für die medizinische Ausbildung auftreten. Neben möglichen positiven Aspekten wie z. B. die Erhöhung der Budgettransparenz befürchten Kritiker einen verringerten Einfluss der Fakultät auf die klinische Lehre und eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige Lehre. Anhand bereits erfolgter Rechtsformänderungen sollen Auswirkungen für die Lehre auf die Ergebnisqualität (u. a. IMPP-Ergebnisse) sowie die Struktur- und Prozessqualität (halbstandardisierter Fragebogen) aufgezeigt werden. Dabei stehen die aufgetauchten Probleme und bislang entwickelte Strategien zu deren Bewältigung im Mittelpunkt. Da die Umsetzung der Rechtsformänderung in Nordrhein-Westfalen in Kürze bevorsteht und auch zahlreiche andere Bundesländer diese Organisationsreform bereits durchführen bzw. planen, ist eine Analyse ihrer lehrbezogenen Problemstellungen im Hinblick auf die prospektive Entwicklung von Lösungsstrategien von großer Bedeutung.

Schlüsselwörter

Rechtsformänderung · Universitätsklinik · Medizinische Ausbildung

Effects, Problems and Problem-Solving Strategies on Medical Education Related to the Change of the Legal Form of the University-Clinics

In some Lands of the Federal Republic of Germany a change of the legal form of the university-clinics as, such has already been put into action, in several other Lands the change is about to happen. The state government of NRW will have turned the university-clinics into private limited companies by the end of December 2001. The necessary improvement of the economical competition has been emphasised to be the main aim of the process to make university-clinics legally independent. Strongly linked to